

Kindersprechstunde in Grundschulen

Die Kindersprechstunde soll Kindern während der Schulzeit eine Anlaufstelle bieten, die sie ohne Termin und ohne Zeitdruck wahrnehmen können. Dies passiert während der Pausen, nach dem Unterricht oder aber auch - nach Absprache mit der Lehrperson – während des Unterrichts. Wichtig ist dabei, dass die Berater*innen nur für die Kinder da sind, nichts den Raum verlässt und kein Kontakt mit den Eltern oder Lehrern der Schule aufgenommen wird. Die einzige Ausnahme sind Fälle von Kindeswohlgefährdung: dann hilft den Berater*innen ein Notfallplan, der eng mit den professionellen Fachkräften des Kinderschutzbundes Aachen verknüpft ist.

Die Berater*innen werden zunächst durch Fachpersonal geschult. Inhalte der Schulung sind Gesprächsführung, fachspezifische Themen wie Mobbing, Trennung der Eltern und Selbstreflexion.

Die Berater*innen werden durch regelmäßige Supervision und Teamabende professionell begleitet und nach Bedarf weitergebildet.

Bevor die Sprechstunde an der Schule installiert wird, werden LehrerInnen, Eltern und natürlich die SchülerInnen selbst über das neue Angebot informiert. Die Sprechstunde wird zeitlich mit der Schulleitung abgestimmt, ebenso wird ein geeigneter Raum festgelegt. Die Sprechstunde findet einmal pro Woche in einem Zeitrahmen von etwa 2 Stunden statt. Die Berater*innen arbeiten in einem Tandem, das gesamte Team besteht aus 4 Personen pro Schule, die sich im Zweiwochenrhythmus abwechseln. „Springer“ ergänzen das Team, so dass auch bei Krankheit oder Urlaub i.d.R. zwei Berater*innen in der Schule sein können. Für die Kinder ist es wichtig, dass die Personen konstant bleiben, damit ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann.

Eine erste Kontaktaufnahme erfolgt durch die Kinder erfahrungsgemäß durch einen unverbindlichen Besuch, bei dem die Berater*innen „beschnuppert“ werden. Sehr oft entsteht dann aber ein Kontakt, der weitergehende Gespräche ermöglicht. Die Prinzipien der Vertraulichkeit und der Neutralität sind dabei integraler Bestandteil des Konzeptes. Falls sich herausstellt, dass die Beratung in diesem Rahmen nicht ausreicht, werden gemeinsam mit dem Kind andere Wege gesucht und angebahnt. Es passt sehr gut in den Kontext präventiver Konzepte, die für die Arbeit des Kinderschutzbundes typisch sind.

